



*Wersinger u. Löttem 1918
Dr. J. Wagner*

Akademie der Wissenschaften in Wien



Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 13. Februar 1919

(Sonderabdruck aus dem akademischen Anzeiger Nr. 5)

Das w. M. Intendant Hofrat Fr. Steindachner legt die folgenden »Beschreibungen neuer oder bisher wenig gekannter Clausiliiden (II. Teil)« von Dr. A. J. Wagner als vorläufige Mitteilung über die von Dr. A. Penther in den Jahren 1914, 1916 und 1918 in Nordalbanien gesammelten Mollusken vor.

9. *Delima pentheri* n.

Das Gehäuse ähnlich jenem von *Delima platystoma* K; spindelförmig, wenig durchscheinend, matt, rotbraun, mit grauem Anflug (Verwitterungsmodus?), welcher mitunter stärker entwickelt ist und dem Gehäuse ein mattes, aschfarbenes Aussehen verleiht. Die Skulptur besteht aus ziemlich dichten, wenig schiefen, überall gleichmäßigen, dünnen und scharfen Rippchen, welche mit dem Gehäuse gleichfärbig sind und auf den unteren Umgängen allmählich etwas weitläufiger, aber nicht schwächer werden; am letzten Umgange erscheinen einzelne Rippchen gegen die Naht zu gabelspaltig. Das Gewinde besteht aus zehn schwach gewölbten, durch eine deutlich eingedrückte, aber weder fadenrandige, noch papillierte Naht geschiedenen Umgängen; der letzte ist nach unten zu etwas verschmälert, am Nacken gleichmäßig gerundet. Die eiförmige, im Gaumen gelbbraune Mündung mit abgerundetem, kaum hinaufgezogenem Sinulus steht etwas schief zur Gehäuseachse, so daß der Sinulus etwas nach außen gedreht erscheint. Der gelblichbraune Mundsaum ist ringsum gelöst und kurz vorgezogen, ziemlich breit umgeschlagen und deutlich

*Dpl ab
S. 819
8-VIII-1919 M.P.*

lippenartig verdickt. Der Schließapparat ist ähnlich wie bei *D. platystoma* K. gut entwickelt; die Lamellen und Falten stellen scharfe, deutlich erhobene Leisten dar. Die Oberlamelle fällt vorn im kurzen Bogen ab, erreicht den Mundsaum nicht, erscheint aber hinten über das vordere Ende der langen Spirallamelle hinaus verlängert. Die Unterlamelle springt in scharfem Winkel bis zur Mitte der Mündung vor und verläuft dann schräg nach abwärts, ohne den Mundsaum zu erreichen. Die Prinzipalfalte beginnt hinter der rechten Lateralinie und endet ziemlich entfernt vom Mundsaum; die obere Gaumenfalte ist nur im hinteren, mit der Mondfalte verschmolzenen Aste entwickelt, die Basalfalte jedoch in einem kurzen vorderen und einem längeren hinteren Aste, welche miteinander einen nach unten offenen stumpfen Winkel bilden und mit der Mondfalte verschmolzen sind; eine die obere und die Basalfalte verbindende, hinter der mittleren Dorsallinie gelegene, schiefe Leiste bildet die Mondfalte, welche in Verbindung mit den Gaumenfalten annähernd halbkreisförmig durchscheint. Die Spindelfalte tritt deutlich hinter der Unterlamelle vor und ist auch bei senkrechtem Einblicke in die Mündung sichtbar; das Clausilium mit rinnenförmig gehöhlter, vorn zugespitzter Platte.

$$H = 16, D = 3.5 \text{ mm.}$$

Sexualorgane: Der am vorderen Ende stark verjüngte Penis erscheint vor dem Übergange in den Epiphallus nahezu zwiebelartig verdickt und besitzt kein Divertikel, aber einen mittellangen, einarmigen Musc. retractor. Das Divertikel des Blasenstiels ist annähernd gleich lang und wenig dünner als dieser. Im übrigen liegen die Verhältnisse wie bei dem Genus *Delima* Vest.

Fundort: Berg Pashtrik (1980 m) in Nordalbanien.

Diese neue Art gehört zum Formenkreise der *Delima platystoma* K. und *invalida* Bttg. und unterscheidet sich von beiden durch die scharfen und erhobenen Rippchen, den Mangel der Strichelung sowie die wesentlich abweichenden Verhältnisse des Schließapparates.

10. *Delima platystoma hypermegala* n.

Das Gehäuse viel größer, bauchiger, spindelförmig mit 11 Umgängen und tiefer liegendem Schließapparat.

$H = 22, D = 6 \text{ mm.}$

Fundort: Bicaj südlich von Kula-Lums in Nordalbanien in einer Seehöhe von 300 bis 400 m.

11. *Delima laxa perstriata* n.

Das Gehäuse sehr ähnlich wie bei *Delima laxa wohlbreddi* Müll. aus Montenegro; die Rippenstreifen des Nackens jedoch kräftiger, der Schließapparat deutlich reduziert und durch nachstehende Merkmale unterschieden. Die Ober- und Unterlamelle sind niedriger, die letztere springt kaum in der Mündung vor und ist bei senkrechtem Einblick in die Mündung kaum sichtbar. Die Spindelfalte wird auch bei schiefem Einblick in die Mündung nicht sichtbar; die Mondfalte liegt etwas vor der rechten Laterallinie. Die Prinzipalfalte ist mittellang, die obere Gaumenfalte kurz, die Basalfalte sehr kurz und auch bei schiefem Einblick in die Mündung nicht sichtbar.

$H = 22, D = 5.5 \text{ mm.}$

Fundort: Galičnik in Altserbien; aus meiner Sammlung.

12. *Clausilia triloba liburnica* n.

Das Gehäuse durchschnittlich schlanker, mit rascher zunehmenden Umgängen und dunkler gelbbraun gefärbt als jenes der *Clausilia laminata triloba* Bttg. aus der Umgebung von Triest (Doline Perčidol); die Oberfläche feiner und schwächer gestreift, zumeist lebhaft glänzend. Die verhältnismäßig kleinere und schmälere Mündung mit dickerem, häufig verbundenem Mundsaum. Der besser entwickelte Schließapparat mit längeren und höheren Gaumenfalten, sowie einem kräftigen, milchweißen Gaumenkallus, welchen die Basalfalte zumeist in der Weise durchbricht, daß er beiderseits derselben streifenartig erlischt, dann aber ober- und unterhalb der Basalfalte faltenartig in den Gaumen verlängert erscheint. Die übrigen Verhältnisse wie bei der typischen Form; ins-

besonders endet die Unterlamelle vorne scharf abgestutzt und das Clausilium erscheint dadurch, daß der Spindellappen ebenfalls vorne ausgerandet ist, charakteristisch dreilappig.

$H = 14, D = 3.5 \text{ mm}$ von Lakat Velež, Herzegowina,

$H = 13, D = 3 \text{ mm}$ Visočica im Südvelebit,

$H = 10, D = 2 \text{ mm}$ Gračac in Südkroatien,

$H = 15, D = 4 \text{ mm}$ Čelebić-Ljubična, Bosnien,

$H = 19, D = 4.5 \text{ mm}$ Svica bei Otočac.

Sexualorgane: die typischen Verhältnisse des Genus *Clausilia* Drap. ohne bemerkenswerte artliche Unterschiede.

Verbreitungsgebiet: Südkroatien, Bosnien, Westserbien, Herzegowina und Montenegro.

Langjährige Beobachtung hat mich überzeugt, daß *Clausilia (laminata) triloba* Bttg. trotz habitueller Ähnlichkeit und schwankender Unterschiede nicht zur Formenreihe der *Cl. laminata* Mtg. gehört, da beide Arten ohne Übergänge nebeneinander vorkommen; andererseits finde ich, daß *Clausilia triloba* Bttg. besonders mit Rücksicht auf das hier sehr charakteristische, wenngleich starken individuellen Schwankungen ausgesetzte Clausilium, die Verhältnisse des so auffallenden milchweißen Gaumenkallus eine wesentliche Übereinstimmung mit *Cl. comensis* Shttl., *Cl. orthostoma* Menke, *Cl. transsilvanica* Bielz., *Cl. parreyssi* Rm. aufweist und mit diesen einen eigentümlichen Formenkreis darstellt. Überall wo diese Formen neben *Cl. laminata* Mont. auftreten, sind dieselben trotz geringer und eigentlich schwer zu definierender Merkmale doch sicher von dieser zu trennen.

13. *Alinda buplicata metriotes* n.

Das Gehäuse durchschnittlich kleiner als bei *Alinda buplicata eupleuris* Mlldff. aus Montenegro mit mehr gedrungenem Gewinde und stark reduziertem Schließapparat; die Lamellen und Falten der Mündung sind niedriger und kürzer, die Mondfalte vielfach vollkommen obsolet, das Clausilium verhältnismäßig klein und schmal,

$H = 14-15, D = 3.5 \text{ mm}$.

Fundorte: Rožaj und die oberen Höhenlagen des Berges Zljob (1700—1900 *m*) in Nordalbanien.

Alinda buplicata metriotes n. stellt anscheinend die Höhenform der in den Talregionen von Montenegro und Nordalbanien allgemein verbreiteten *Alinda buplicata eupleuris* Mlldff. dar.

14. *Uncinaria roschitzi apragmosyne n.*

Das Gehäuse wesentlich größer und schlanker als der historische Typus aus den Gebirgen Bosniens; das Gewinde besteht aus 11—13 rascher zunehmenden, weniger gewölbten Umgängen, welche kräftiger und weitläufiger gerippt erscheinen; der Basalkiel schärfer und deutlicher begrenzt.

$$H = 16, D = 3.6 \text{ mm.}$$

Fundort: die Lokalität Vermoša im Vermošatal bei Gusinje in einer Höhe von 1000—1200 *m*, Nordalbanien.



Aus der Staatsdruckerei in Wien.

